

Der Knab' erschraf; reumüthig kniet' er nieder
 Und beichtete dem Heiligen die Sünde.
 'Sohn,' sprach der Greis, 'hast du denn nicht gelesen,
 Wenn Menschen schweigen, werden Steine schrein?
 Nicht spottete künftig, Sohn, mit Gottes Wort!
 Lebendig ist es, kräftig, schneidet scharf,
 Wie kein zweischneidig Schwert. Und sollte gleich
 Das Menschenherz sich ihm zum Troß versteinen,
 So wiew im Stein ein Menschenherz sich regen!'

76.

Domine, tu seis, ut te diligam.

Nach einer mittelhochd. Legende.

H. S. v. d. Hagen: Gesamtabenteuer. Stuttgart. u. Tüb. 1850. III, 589.

Ein Edelmann, der wenig verstand, aber ein edles Herz hatte, entsagte der Welt und begab sich in das Kloster Cîteaux, in den grauen Orden der Cistercienser. Die Mönche fanden es unsüßlich, daß der Edelherr bei ihnen nur als Laienbruder zur Bedienung wäre, und wollten ihn völlig in ihre Gemeinschaft aufnehmen: ein erfahrener Meister sollte ihn Schrift und Brauch lehren. Der Ritter ließ es sich gern gefallen; weil er aber im ritterlichen Leben alt geworden, war die Andacht geringe, und von allem, was der Meister ihm vorlas, behielt er mit großer Mühe endlich nur den Spruch, welchen St. Petrus zu Christo sagte am See Genesareth: 'Domine, tu seis, ut te diligam!' Nicht mehr wollte in seinen harten Sinn hinein; dies aber war ihm ins Herz gegraben, und wo er gieng und stand, und bei allem, was er that, sprach er: 'Domine, tu seis, ut te diligam!'

Doch Gottes Güte wollte den tugendhaften Mann seine Hartlehnigkeit nicht entgelten lassen! Als er starb und begraben war, wuchs alsbald eine schöne Lilie aus seinem Grabe, mit vielen Blumen geziert, und auf jeglichem Blatte stand mit goldenen Buchstaben geschrieben: 'Domine, tu seis, ut te diligam!' Die Brüder gruben diesem Wunder nach bis auf den Grund, und da fanden sie, daß die Wurzel der Blumen im Herzen entsprungen und ihr Schaft durch den Gaumen des Mundes gewachsen war. Alle bewunderten die seltsame Erscheinung, dankten dem Herrn aller Herren dafür und erkannten wohl die große Innigkeit, mit welcher der ritterliche Mönch aus Herzens Grunde allezeit gesprochen hatte: 'Domine, tu seis, ut te diligam!' — Des sei Gott gelobet und geliebet in Ewigkeit!